

Wirtschaft

„Der Aufstieg der Firma Obal lässt sich auch eindrucksvoll an der Zahl der Angestellten erkennen, die 1950 fünf, 1960 elf und 1968 bereits siebzehn betrug.“

(DISS. DIETER KELLERMANN)

Anfang der 1950er Jahre hatte die Stadt Radkersburg noch enorme wirtschaftliche Probleme. Das Abkommen mit Jugoslawien über den so genannten Kleinen Grenzverkehr brachte die entscheidende Wende. Bald kam Bewegung in die Region und viele Gewerbetreibende profitierten in den folgenden Jahren von ihren slowenischen Nachbarn.

Ende der 1960er Jahre gab es in Radkersburg 15 Läden des täglichen Bedarfs, unter anderem drei Trafiken.

Weiters wurden zu diesem Zeitpunkt 24 Läden des nichttäglichen Bedarfs betrieben, darunter zum Beispiel sechs Textil- und Bekleidungsgeschäfte, zwei Papierfachhandlungen und zwei Elektro- und Haushaltswarengeschäfte. Außerdem gab es 15 Gastbetriebe, darunter ein Hotel.

Der Fremdenverkehr steckte noch in den Kinderschuhen. Die 160 Betten waren kaum ausgelastet. Das 1963 errichtete Parkbad war der Hauptanziehungspunkt für Gäste. Industrie hatte traditionell einen schlechten Stand in Rad-

„Die Lebensmittelhandlung V. Maitz hat durch das Einzugsgebiet der Plaschenau und die gute Frequenz durch die Jugoslawen einen enormen Aufschwung genommen. Der Inhaber hatte das Geschäft 1949 von seinem Vorgänger übernommen mit einer Verkaufsfläche von etwa 50 Quadratmeter. In den vergangenen Jahren erweiterte er seine Verkaufsfläche auf etwa 500 (!) Quadratmeter.“

(DISS. DIETER KELLERMANN)

kersburg. In den 1950er und 60er Jahren kam es allerdings zu drei Betriebsgründungen: 1950 wurde die Kleiderfabrik Peterka gegründet. Ende der 1960er Jahre zählte sie 183 Arbeitnehmer, wovon 59 Prozent aus Jugoslawien kamen.

1953 wurde die AFRA (Aluminiumfabrik Radkersburg)

gegründet, 1962 zählte die Firma 53 Arbeitnehmer. Humanic verlegte 1963 einen Teil ihrer Produktion nach Radkersburg, startete mit 22 Mitarbeitern, 1968 waren es bereits 88, davon 80 Prozent Frauen.

